

Heirat - gemeinsamer Name?

Beitrag von „neleabels“ vom 17. April 2007 10:32

Zitat

Original von Dejana

Die Idee, dass ich dadurch in den Besitz meines Mannes übergehen würde, finde ich unsinnig.

Mhm. Man sollte nicht so ohne weiteres beiseiteschieben, dass die Ehe historisch in erster Linie eine ökonomische Angelegenheit ist. Das beginnt schon mit dem Wort "oikos" = Haushalt und zieht sich stringent bis in die Moderne. In der archaischen Rechtsbegrifflichkeit der 10 Gebote gehört die Ehefrau ganz klar zum beweglichen Gut des Haushaltes. Die englische Hochzeitszeremonie symbolisiert ebenso deutlich die Übergabe der Frau vom Besitz des pater familias in die Hand des neuen Herren. Die Mitgift ist ursprünglich eine Abnahmegebühr. Sogar das BGB enthält noch das Konzept, dass der deflorierten Jungfrau bei Nichteheirat ein Schadensersatz zusteht (von wegen beschädigte Ware und so) allerdings wird der Virginitätswert einer Frau heutzutage mit 0 Euro berechnet. Noch in den 70ern konnte in Deutschland ein Ehemann die Erwerbstätigkeit seiner Frau verbieten wenn die Gefahr besteht, dass ihre Arbeitskraft im Haushalt nicht ausreichend zu seinem Nutzen zur Verfügung stand.

Das Konzept der Ehe und die Rolle der Frauen dadrin hat eine ganze Menge mit Besitz zu tun - und wer meint, dass das alles diskursiv so fürchterlich passé ist, sollte noch einmal Volkes Stimme im Kontext der Hermann-Diskussion bei Spiegel-Online zur Kenntnis nehmen... Alice Schwarzer und ihre Mitstreiterinnen haben sich damals schon aus gutem Grund so aufgeregt, auch wenn man sich heute eigentlich nur noch über sie lustig machen will...

So, dass gesagt, sei nochmal darauf hingewiesen, dass ich die Ehe als Lebensform nicht ablehne - immerhin bin ich zum zweiten Mal glücklich verheiratet.

Nele